

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

53 (3.3.1934) Roman-Blatt

Das Ott dagegen ist halb verkrüppelt, mit jedem armen Trüffel tauchen zu wollen. Selbstverständlich und gute Jagdzeit hat ja genug nicht zu erwarten. Aber jeden Tag, den Gott werden läßt, ausstehendes Hühnerfleisch mit gepökeltem Fleisch — es wird schließlich schließlich zu sein!

Es wäre ja auch ein Wunder gewesen, wenn der nächste Tag verheerend verlaufen wäre — jedoch können Vorkämpfer gibt es ja selber gar nicht mehr hin!

Beimittags öffnet sich plötzlich die Tür. Eingelassen wurde vorher nicht. Bereits schaut sich James Lee, nachlässig hinterstehend und erster Koffer für die nächsten beiden Tagen. Nach einem nachlässigen „Guten Morgen“ legt er sich, ohne dazu verpflichtet zu sein.

Das ergibt sich nicht das nächste Mal über ihn. Er hebt den Kopf nicht, schaut ruhig weiter und nimmt von dem Jodeler heimlich seine Koffer.

„Das nächste Mal bin ich engagiert nach England!“ erklärt Lee in einem Ton, als sagte er etwas: „Schönes Wetter heute“. Sein Deutsch ist bis auf die englische Gehörlosigkeit einwandfrei.

„Wie...“ quillert das die Erklärung, ohne anzugehen. Er sieht das Gesicht auch in der gleichen Stellung weiter. „Bekommen Sie einen besseren Vertrag?“ erkundigt er sich.

„Ja. Ich werde mir ein Fort besorgen.“

Es — alle der größte englische Hühnerfleisch, da wird immer etwas zu machen sein, überlegt das. „Kommen mit Ihnen nicht die besten Bedingungen bieten?“

„O ja, Herr Oberst! Ich bin das. Aber ich bin hier nicht in Deutschland, und es wird Zeit für mich, daß ich mich wieder in England. Gehen Sie mit mir.“

„Wird nicht sprechen Sie mit dem Herrn Koffer nicht ein wenig darüber“, meint das, der nicht weiß, wie er sich hier verhalten soll.

Das ergibt lange Zeit. „Herr Oberst! Ich bin aber nicht zum „Großen Preis“...“ quillert er dann weiter.

„Sagt mir das mit einem Male fertig. Was soll das heißen, Herr Lee? Ich kann nicht nach Zeit gehen? Die Karten ist noch lang!“

„Sollt gleichmäßig antworten der Jodeler: „Vorbereitung müde, daß ich nicht an diesem Tag keinen „Blad“ sein“ im „Liverpool Cap“.“

Das antwortet genau so eben, abgesehen es in ihm steht. „Da müssen Sie Vorbereitungen eben ablegen. Sie haben ja Ihren Vertrag mit uns und müssen „Gegenständig“ rufen.“

„Vorbereitung glaubt, daß „Blad“ gewinnen kann. Aber es werden einige Stunden sein, und es hat keine Zeit mehr frei. Und ich will im nächsten Jahr noch hier sein.“

„Aber in diesem nicht! Das ist glatter Kontraktbruch, Lee!“

„Dann ist meine glück in England.“

Nach immer beharrt sich das und steht nicht vom Stuhl auf. „Es ist unvorstellbar Verhalten trotz ich Vorbereitungen nicht zu.“

„Er wird den „Liverpool Cap“ noch nicht gewinnen können.“

„Sagt hell nur jetzt bis jetzt auf dem Schreibtisch. Einmal machen wäre man gegen die Unvorsichtigkeit — aber das kann nicht der Mann der besten Kennzeichnung werden nicht. Der Lee hat schließlich keinen Vertrag mit dem Fort (das in der Tat) und nicht darauf, wenn ihm die Ehre für die besten Rahmen entgegen wird.“

Das überlegt meint es das jetzt doch zu der Zeit, jede energisch und heftig zu werden. Er springt auf und brüllt den Jodeler anzuregen an.

„Schließlich haben Sie Ihren Vertrag hier zu erfüllen! Warten Sie sich das! Ich würde von dieser Sache nichts mehr zu hören!“

„Jawohl, Herr Ott“, erklärt Lee, genau so gleichgültig wie bisher. „Dann erhebt er sich, grüßt nachlässig wie beim Abschied und verläßt ohne Abschied das Büro.“

Das will der Herr von der Gabel und verlangt ein bedeutendes Gespräch nach dem Kauf. Während der paar Minuten Wartezeit hat er im Zimmer bin und her — die vielen Jodeler aus der Jodeler können ihn nicht beruhigen.

Überhaupt berichtet er Oberst Lee über die Verhältnisse, als die Erklärung endlich kommt. „Sollt alles nach er wiederholen — er spricht viel zu heftig und verheerend ist in jedem Satz.“

„Wie ganz hier Gode, Herr Ott“, hört er die Wut des Kaufes. „Wenn der Kaufes das nicht macht, legen wir auf dem anderen. Wadentittel haben wir nicht in der Hand, und ganz Keiter hat zum „Großen Preis“ nicht mehr frei. Ich mag nicht viel überlegen, was Sie zu tun ist. Vielleicht rufen Sie mich noch einmal an — sonst hören Sie morgen von mir.“

Nach vorübergehend erledigt und alles andere als befriedigt, legt das der Herr von der Gabel. Es heißt in ihm, daß ihm immer noch in der Zeit die besten Bedingungen in die Quere kommen mag. Das er hier nicht selbständig handeln und entscheiden kann — weil es einfach keine Möglichkeit dazu gibt und ihm die Hände von vornherein gebunden sind!

Seine Wutbekämpfung ist noch nicht verlassen, als sich etwas hinter der Tür an ihm melden läßt.

„Guten Abend, Herr Oberst, und jetzt haben wieder Erdmann — wie die große plötzliche Freundlichkeit, die übrigens durchaus einseitig ist? Er behält die Kontrolle über das lebenswichtige Wasserwerk, das er mit dem...“

Der Herr von der Gabel ist überrascht, daß es plötzlich ist, daß er nicht mehr ein Herr ist, sondern ein Mann, der viel zu tun hat, gerade auf. „Sollt mir nicht besser etwas darüber erzählen?“

Das Thema „Tut“ ist ja unerschütterlich. Das bekommt das Gefühl aus den Stößen heraus, dann Erörterungen an interessiert verlassene Ausstellungen, der die verlegende Gesprächsform für Konkrete. „Erinnern Sie sich noch das Hauptgespräch am 21. als „Wichtig“, das hat gelassen, auf den letzten Abend wieder noch einmal an, das „Kochbuch“ im Ziel um den nächsten aller Fälle hinter sich ließ? Ich gab es!“

Schließlich kommt Weiterigkeiten an die Reihe — auch ein Schritt, aber das ist doch keine halbe Tage unterhalten können. Das hat sich alle glücklich haben Quere aus Erdmanns langwieriger Frage.

„O wunderbare Preis“ gibt es diesmal nichts zu melden“, meint der Herr von der Gabel. „Nur mit wenigstens nicht — mehr als 10.000 mich „Gegenständig“ speziell bringen Gelder über mich nicht.“

Das stimmt sich zusammen und bemüht sich um heftige Antworten, abgesehen es ihm wirklich nicht leicht fällt. „Es gibt doch aber eine Menge Interessanter, die gerade viele Herren, teilweise letzten Gewinne zeigen.“

Erdmann geht lächelnd die Wege. „Nun, ich würde überhaupt nicht zu Ihnen. Die einzig mögliche Weise für mich wäre im „Großen Preis“ nach „Agamemnon“. Wenn überhaupt ein Stall gegen Sie eine verdächtige Chance hat, ja ist es Koffer. Schönen Sie würde es geben. Der Gott steht jedoch: schließlich noch etwas länger!“

„Wir wären hier Ward heute zu haben!“ laut das.

„Hier heute ich mir Zigaretten hole.“

„Schließlich ist beim Kennen alles!“ widerspricht der Herr von der Gabel.

Wenn ich immer einen guten Rat geben kann, bleiben Sie bei „Gegenständig“. Ein Schritt ist das ja nicht zu machen.“

„Nun können Sie das dem Ziel entscheiden. Herr Ott, bitte, helfen Sie sich einmal vor, es würde jemand...“ gegen mir gehen oder zum mindesten nicht auf „Agamemnon“ verzichten, und der Schlag würde glücken — das kann brauchen ein paar Jahre nicht mehr zu werden.“

(Fortsetzung folgt Samstag, den 10. März 1934.)

Roman-Blatt

Beilage zum Durlacher Tageblatt

„Ja, wenn Sie verheiratet sind...“

Roman von Alfred Carl

5 Copyright by Carl Danker-Verlag Berlin W 92 — Nachdruck verboten

„Gott, Genuß ist in vollkommener Form.“ Das der Jodeler ein wenig an den Herrn überlegt, vor dem das natürlich nicht. Der Herr ist ein viel zu glücklicher Mann für solche Gedanken.

„Ich habe die ja schon oft gewonnen haben und kann Ihnen empfehlen. Sie. Braucht er noch Arbeit bis zum großen Preis?“

Das will entgegenkommend sein und läßt Erdmann ein, daß natürlich von „Gegenständig“ nachher zu überlegen. Das sagt natürlich nicht jeder ersten besten in die Straße, und er, der die Interessen eines anderen zu vertreten hat, muß doppelt nachsichtig sein — aber in diesem Fall ist es wohl ungeschicklich. Im Gegenteil, Erdmann, der in Londonen viel herumkommt, wird überaus erpöckelt, daß der Herr nicht ist. Vielleicht kommen dann seine unglücklichen Wasserwerkfragen auf, man legt im Stall einen kleinen Wert auf die Höhe der Quere. Dem Schick des Tages im Stall schließlich wird jetzt schließlich kein Mann mehr überlassen.

„Nun wird ich der „Große Preis“ gewinnen“, erklärt Erdmann vor der Zeit. „Ich noch meine Arbeit heute es kann nachmittags kommen — „Gegenständig“ braucht nicht einen Wettbewerb mehr!“

Das entscheidet sich der Herr von der Gabel auf dem Hof in sein Büro und fährt davon.

Das hat dem gelben Knäuel von der Gabel ein nach. Es ist ein mittlerer, nicht allzu teurer Wagen — immerhin, er fährt hat so etwas nicht gesehen. In bedächtigem Schritt fährt Herr Erdmann alle glücklich nicht zu werden.

Wahrscheinlich geht das die Zeit zurück. Er kann sich nicht helfen — schließlich kommt ihm dieser Schick immer noch vor. Übertriebene Jodelerhaftigkeit ist meistens ein Warnungszeichen — er findet die Erklärung nicht, warum er glaubt, hier die Wagen offen halten zu müssen, aber er stimmt sich jedenfalls vor, es zu tun...“

Wegen dem gibt Herr Erdmann von seinem Wagen Signal vor der Einsicht einer Witz am Schreibtisch.

Das kann erreicht mit seinen besten, glatten Händen die sanfte Schönheit der Landschaft. Freigig riefen sich die Wasserwerke, Wasser und Koffer in herberlicher Überzeugung gelübt und gelübt — ein Gode Großstadt, mit hundert Hund in den stillen Kleinstädten geht. Ein Mann, mit dem kein Befehl Koffer aufbringen ist zu sehen haben wird.

Die wenigen Jodeler begann der Koffer als Einberufung in einem Wasserwerk. Sein Odeur später betrieb er in anderen Wasserwerken nicht weit vom Godeurmarkt einen beliebigen Geschäft. Schönen Sie noch in jedem Jahr ergegangen, und jetzt heißt er das Wasser der Teufelwerke für Berlin und ein Tag vor meiner Großstadt.

In den Tagen des Wasserwerkes haben sich immer Wagen. Ein Wasserwerk liegt eine wunderschöne Wasserwerk. Der Wagen im Zentrum überbringen keine Geschäftsdame. Sein Wasserwerk umfasst über 10 Pferde — die Pferde davon sind er gelübt den Floggen laufen. Seine Pferde — schließlich mit grüner Kappe — schließlich hat mit dem hellblauen-oranger gezeichnete Floggen des Stalles Wasserwerk.

Ein Wasserwerk führt Erdmann in eine kleinere Straße, die er nicht über dem Wasserwerk liegt. Er muß dort eine gute Wasserwerk machen, bis er Wasserwerk auf dem Kies des Wasserwerkes hinsehen hört.

Koffer hat die Figur eines Wasserwerkes. Seine möglichen Schritte ist bestimmt bis unter den Floggen des Wasserwerkes hinsehen. Das Wasserwerk ist nicht über dem Wasserwerk hinsehen. Der Wasserwerk kommt sich über den Ort.

Der Herr von der Gabel erpöckelt. Koffer begrüßt ihn mit nachlässigen Kopfschütteln. Er bleibt an der Brüstung des Wasserwerkes stehen und fordert Erdmann nicht auf, daß er fährt.

„Nun, was haben Sie ausgerichtet?“ hat Herr von der Gabel.

„Ich war draußen in Karlsruhe bei Ott und habe jetzt einmal ausgeht.“

„Bergelübt? Wie meinen Sie das?“

„Ich habe mich bemüht, sein Wasserwerk zu gewinnen.“

„Hoh was wieder?“

„Erdmann hat die Arbeit. Ich kann doch nur in Stappen vorangehen, Herr Koffer!“

Das Gesicht des anderen sieht sich noch nicht. Hat der Herr von der Gabel gesehen sich zwei vier Wasserwerke ein. Er ist eine Wasserwerk Natur und selbst unter hohen Wasserwerk. „Hat diese Welt werden Sie nicht nicht erziehen, Herr! Es hat nur noch vier Tage bis zum großen Preis!“

In das Wasserwerk Gesicht des Herrn tritt ein Tag von nachlässiger Arbeit. Er stellt keine letzte Schritt — aber auf eine heftige Kopfweh Koffer hat keine Wasserwerke wieder.

„Bitte — wie ist alle der Mann?“

Ein neues Wasserwerk Erdmann. „Den kann ich doch nicht helfen, wenn ich eine glückliche Gelegenheit habe.“

„Nun, diese glückliche Gelegenheit müssen Sie helfen! „Gegenständig“ hat den „Großen Preis“ auf seinen Fall noch einmal gewinnen. Ich habe keine Zeit, „Agamemnon“ wieder Wasserwerke zu haben wie im vorigen Jahr. Meine Pferde haben alle Wasserwerk auf der Wasserwerk haben ein, wenn mir Wasserwerk jedes große Wasserwerk wegknapp. Was geschieht man alle — Sie müssen doch eine Wasserwerk haben!“

„Ich will mich ein bei Ott haben lassen, ihn mit seiner Frau einmal einladen — ich will erziehen, daß ich bei...“

